

Pläne für 2012

Insgesamt zehn Veranstaltungen rücken ins Veranstaltungsprogramm 2012 der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft. Die im Vereinsvorstand entwickelten Ideen verknüpfen dabei Goethes Ausstrahlung auf das Jubiläumsjahr „Anhalt 800“.

Als Besonderheiten rücken dabei Aktionen der Goethe-Gesellschaft in den einstigen anhaltischen Residenzstädten ins Blickfeld: So ist im März kommenden Jahres ein Vortrag über Reichtum und Maßstab der Goethe-Sprache in der Fruchtbringenden Gesellschaft im Bachzentrum Köthen geplant. Im Mai verfolgen die Interessierten in Zerbst Spuren der anhaltischen Prinzessin und hochgebildeten späteren russischen Zarin Katharina II. Mit Goethe und der Harzreise befasst sich der September-Vortrag im Bernburger Schloss.

In das Veranstaltungsprogramm aufgenommen werden auch zwei Vorträge in Dessauer Gymnasien. Bereits im Februar setzen sich die Schüler im Gropius-Gymnasium mit Goethes Farbenlehre auseinander. Musikalisch geht es im September im Philanthropinum zur Sache, wenn zu Gitarrenklängen über Freundschaft und Liebe nachgedacht wird und dazu Goethe und Schiller als Zeugen befragt werden.

Dichter-Freunde ziehen durch Anhalt

Goethe-Gesellschaft plant 2012 Touren nach Zerbst, Köthen und Bernburg.

VON SILVIA BÜRKMANN

DESSAU/MZ - Die Gründungsväter und -mütter, die im Frühjahr die Anhaltische Goethe-Gesellschaft 2008 als Nachfolgerin der Goethe-Gesellschaft Dessau aus der Taufe hoben, sie waren ein „Fähnlein der sieben Aufrechten“, blickt Gabriele Schneider lächelnd auf den Tag im Palais Dietrich zurück. Doch nicht allein, dass das „Fähnlein“ die Stellung gehalten hat, es hat auch neue Mitstreiter rekrutieren können. Inzwischen versammelt die Anhaltische Goethe-Gesellschaft um sich 28 Mitstreiter, die das epochale Werk des Universalgelehrten in der Gegenwart wach und im Dessauer Gespräch hält.

Dabei hat das letzte Jahr allernachst neue Wegmarken in der Kulturlandschaft der Stadt gesetzt. Die Mitgliederversammlung blickte jetzt traditionell im Herbst auf die Veranstaltungen des vergangenen Jahres zurück. Vereinsvorsitzender Hubert Ernst erinnerte in seinem Bericht an den neuen Teilnehmerrekord, den die Lesung von Sigrid Damm im Foyer des Anhaltischen Theaters erreichte: 230 Männer und Frauen wollten im November 2010 „Goethes letzte Reise“ miterleben. Bei fünf Veranstaltungen 2010 summiert sich die Zahl der Interessenten auf 300.

Auch im laufenden Jahr ver-



Der Vorstand der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft blickt zufrieden auf das letzte Jahr zurück und ist gespannt auf das kommende. FOTO: SEBASTIAN

bucht die kleine Goethe-Gesellschaft ähnliche Resonanz: So brachen im bitterkalten März 110 Interessierte mit Ines Gerdts auf zum literarisch-zitierten Gartenspaziergang nach Goethe durch den Wörlitzer Park: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“. Türen zu unerwarteten Dimensionen öffnete das Referat von Holger Zaunstock im September, das die Denunziationspolitik im 18. Jahrhundert beleuchtete und einen „IM Goethe“ durchaus nicht jenseits einer Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit oder Gewissheit entdeckte.

Der Veranstaltungskalender für 2011 aber ist noch nicht zuge-

klappt. Am 19. November widmet sich die Hörfunksprecherin Katharina Giesbertz in einer Lesung dem Leben und Werk der Malerin Angelika Kauffmann.

Diese hatte der Dichterstern im November 1786 in Rom auf seiner Italienreise kennen und schätzen gelernt. „Sie hat ein unglaubliches und als Weib ungeheures Talent“, zollt der Dichterstern seiner Stadtführerin und Vertrauten ein später viel zitiertes Lob. Die beiden Großen ihrer Kunst nehmen wechselseitig Anteil am Werk des anderen. Goethe trägt der Kunsterkennin Kaufmann seine erst kurz zuvor fertig gestellten „Iphigenie“ vor,

diskutiert über seine „Farbenlehre“ mit der bereits berühmten Malerin und lobt deren Experimentierfreudigkeit. Angelika Kauffmann wiederum fertigt das Porträt des um acht Jahre jüngeren Freundes.

Die von der Goethe-Gesellschaft organisierten Vorträge, oftmals besetzt mit Referenten aus Halle, Leipzig oder Berlin, finden in Dessau-Roßlau ein dankbares und interessiertes Publikum. Mit ihren Angeboten habe die kleine Goethe-Gesellschaft, finanziell getragen von den Mitgliedsbeiträgen und Spenden, nach Einschätzung von Vorsitzenden Hubert Ernst jetzt eine „gewisse Balance“ erreicht. Die Kulturlandschaft in Dessau-Roßlau biete inzwischen ebenso reichhaltige wie spezielle Offerten, so dass jeder seinen Bildungs- und Unterhaltungsansprüchen nachkommen könne. Die Goethe-Gesellschaft will deshalb ihre Angebote auch zuverlässig im Kalender der Stadt verankern sehen.

Keineswegs hinter den Stadtmauern verharren aber wollen die Mitglieder im Jahr 2012. Und Steffen Kaudelka von der Kulturstiftung Dessau/Wörlitz wirbt schon vehement für die Tour im April zur Rezeptionsgeschichte von Pompeji im Gartenreich als Korrespondenzstandort für die Landesausstellung „Katastrophen am Vesuv - Fremde Welt ganz nah“.